

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 3. November 1821.

Inhalt.

Zur Geschichte und Kenntniß Nürnbergs. (Fortsetzung.)
— Halle'scher Getreidepreis. — Milde Wohlthaten für die Ar-
men der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen &c. — Roberts
Zuruf an die betrübten Eltern und Geschwister. — 39 Ver-
känntmachungen.

Wo rechter Sinn im Künstler wohnt,
Das gelungene Werk ihn am reichsten belohnt;
Doch ist's des Reichthums schönster Preis,
Zu pflegen, zu lohnen den emsigen Fleiß.

Zur Geschichte und Kenntniß Nürnbergs.

(Fortsetzung.)

Ohngeachtet der vielen kostspieligen Kriege und Befeh-
dungen war in den öffentlichen Kassen noch immer
Geld genug vorrätzig, um den Bau der großen Kir-
chen, anderer öffentlichen Gebäude, der Befestigungs-
werke u. s. w. damit zu bestreiten. Nicht minder war
der Geldvorrath in den Privatkassen. Die reichen

XXII. Jahrg.

(44)

Kauf

Kaufleute erbauten sich Häuser, die in den damaligen Zeiten Pallästen glichen, und Celles (in seinem Lobgedicht auf Nürnberg) versichert: das meiste Hausgeräth eines Nürnbergischen Kaufmanns bestände in Gold und Silber. Sie gehörte unter die ansehnlichsten deutschen Reichstädte, denen damals, mit Ausnahme von Venedig, Genua und einigen niederländischen Handlungsplätzen, keine andere freye Stadt in ganz Europa an Reichthum und Macht gleich kam. Ihrem Umfang nach war sie eine der größten Städte Deutschlands, und ihre Bevölkerung soll zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts 52,000 Einwohner stark gewesen seyn.

Schon im zwölften und dreyzehnten Jahrhundert finden sich Spuren eines Handelsverkehrs, welchen Nürnberg mit dem Auslande unterhielt; aber das goldene Zeitalter des Nürnbergischen Handels fängt eigentlich mit dem vierzehnten Jahrhundert an und dauerte bis zu Ende des sechzehnten. Damals, wo der Handel noch durch keine Ein- und Ausfuhrverbote behindert, durch keine Mauthsysteme gelähmt und nicht auf einzelne Gebiete beschränkt war, war Nürnberg der Mittelpunkt des großen europäischen Welt Handels und der Stapelort für ganz Europa. Ostindiens Kostbarkeiten und Erzeugniß nahmen den Weg über die Erdenge Suez durch das mittelländische Meer nach Italien, und von da, besonders von Venedig, nebst den Produkten des italienischen und griechischen Kunstfleißes, in die Niederlagen Augsburgs und Nürnbergs, aus denen der ganze Norden und Westen versehen wurde. Die Nürnbergischen Kaufleute standen mit dem Auslande in der ausgebreitetsten Ver-

Verz

Verbindung; z. B. im vierzehnten Jahrhundert mit Italien, Böhmen, Ungarn, Polen u. s. w., und im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert mit allen europäischen Ländern. In den wichtigsten Häfen und Städten Italiens, in Marseille und in den Niederlanden, hatten sie eigene Faktorenen.

Nürnberg war zu jener Zeit (und ist es verhältnißmäßig auch noch jetzt) die vorzüglichste Fabrikstadt in Deutschland. Sie war eine der ersten oder die erste, welche Fabriken angelegt und mit künstlichen Maschinen versehen hat. In der Nachbarschaft der Stadt fanden sich Eishämmer, Schmehütten und andere Werke. Im sechzehnten Jahrhundert wurden die Nürnberger Manufakturwaaren in alle Lande von Europa, in die Levante und über Spanien nach Amerika verführt. Noch im siebzehnten Jahrhundert hatten Nürnberger Kaufleute eine Niederlage von Spiegeln und andern Waaren zu Groß-Kairo in Egypten. Die Nürnberger Handwerker und Künstler verschafften ihren Fabrikaten durch ihren Fleiß, ihren Erfindungsgeist und Geschmac so viel Beyfall, daß solche in der Nähe und Ferne geschätzt und gesucht wurden.

Noch sproßten auch neue Handelszweige an diesem kräftigen Stamme empor; als der Handel mit mathematischen, physikalischen und astronomischen Instrumenten, welcher sehr beträchtlich gewesen seyn muß, weil die Kunst der Kompaßmacher (1510) allein zwanzig Meister stark war.

Eben so beträchtlich war der Kunst-, Buch- und Musikalienhandel. Eesterer wurde mit den Mahlereyen und Kupferstichen, welche Dürer und seine berühmten Zeitgenossen in Menge lieferten, besonders

nach Italien getrieben. Berühmte Buchdrucker, welche zugleich mit ihren Büchern Handel trieben, gab es mehrere hier, unter denen Anton Koburger den ersten Platz einnimmt. Dieser hatte vier und zwanzig Pressen im Gang, und beschäftigte an Setzern, Druckern, Correctoren, Illuministen und Buchbindern über hundert Personen. Zu Lyon hatte er noch eine Druckerey angelegt, in sechzehn Städten besaß er offene Gemölber und Buchläden, und beynahe in allen Ländern hatte er Faktore. Die erste Musikalienhandlung zu Nürnberg errichtete Johann Otto (gest. 1560), und seinen Verlag schmückten die Werke der besten Tonkünstler seiner Zeit.

Der große Absatz, welcher mit den Nürnberger Manufakturwaaren in alle Lande gemacht wurde, beschäftigte eine Menge Gewerbe. Der Handwerksstand war so zahlreich, daß bey einem großen Schießen, welches hier (1592) gehalten wurde, 5500 Handwerker an diesem Volksfeste Theil nahmen. Durch ihren Fleiß, der immer Aufmunterung fand, erwarben sie sich einen Wohlstand, der selbst bey Ausländern Bewunderung erregte. Pabst Pius II. versicherte: ein mittelaltziger Bürger Nürnbergs könne besser leben, als ein schottländischer König, und ein Messerschmid, Namens Johann Fenizer (gest. 1629) konnte von seinem Vermögen die Summe von 17100 Gulden als ein Vermächtniß zu wohlthätigen Stiftungen bestimmen. Dieser Messerschmid, der sich nicht nur durch Fleiß, womit er sein Vermögen erwarb, sondern auch durch Rechtlichkeit und unbescholtenen Wandel auszeichnete, war aber nicht der Einzige, auch unter andern Künsten gab es mehrere Indi-

divi

dividuen, welche mehr oder minder beträchtliche Summen zu ähnlichen Zwecken listeten.

Sämmtliche Handwerker, von Einem Geiste der Industrie befeelt, lieferten fleißig und mit Geschmack gearbeitete Fabrikate, aber es fanden sich unter ihnen auch mehrere, mit Erfindungsgeist und Kunsttalent reich begabte Männer, welche auf Künstlerang Anspruch machen konnten. Unter den Schloßern gab es vorzüglich viele, welche sich durch Verfertigung künstlicher Uhren und anderer Kunstwerke berühmt machten. Den Kunstschlosser Hans Bullmann (gest. 1535) ließ der römische König Ferdinand, um sich seines Raths wegen verschiedener Uhrwerke zu bedienen, noch in seinem hohen Alter in einer Sänfte nach Wien und wieder zurück tragen. Die Zunft der Tischler, Zingießer, Töpfer, Drechsler, und besonders die der Stück-, Glocken- und Gelbgießer, hatte Männer aufzuweisen, welche sich einen bedeutenden Ruf erworben hatten. Ein solcher Handwerker, aber dabey ein Künstler vom ersten Range, war auch Peter Wischer (gest. 1530). Als wandernder Handwerkesgeßell zog er aus, durchreisete Deutschland und Italien, wo er sich im Zeichnen und Vossiren vervollkommnete, und durch das Studium der Antiken und der neuern Meisterwerke seinen Geschmack und sein Talent ausbildete, und kehrte als vollendeter Künstler in seine Vaterstadt zurück, in der er sich nun häuslich niederließ und seine eigene Werkstätte errichtete. Seine Kunstprodukte machten seinen Namen bald berühmt, von allen Orten des In- und Auslandes erhielt er Bestellungen, und kein Fremder von Rang und wer auf Bildung Anspruch machen wollte, reisete durch

Nürnberg

Mürnberg, ohne Wissen in seiner Stiehhütte besucht und seine Bekanntschaft gemacht zu haben. In seinen spätern Jahren arbeitete er mit seinen fünf Söhnen, die sich unter der Leitung ihres Vaters gleichfalls zu bedeutenden Künstlern gebildet hatten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Hallescher Getreidepreis.

Den 25. Oct. Weizen 2 Eblr. 2 Gr., auch 1 Eblr. 16 Gr.
 Roggen 1 Eblr. 4 Gr., auch 1 Eblr. 2 Gr. Gerste
 20 Gr., auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 14 Gr.

Den 27. Oct. Weizen 1 Eblr. 22 Gr., auch 1 Eblr. 14 Gr.
 Roggen 1 Eblr. 6 Gr., auch 1 Eblr. 4 Gr. Gerste
 20 Gr., auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 13 Gr.

Den 30. Oct. Weizen 2 Eblr. 2 Gr., auch 1 Eblr. 16 Gr.
 Roggen 1 Eblr. 6 Gr., auch 1 Eblr. 5 Gr. Gerste
 21 Gr., auch 20 Gr. Hafer 18 Gr., auch 14 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

177) Für einen zugesügten Schaden am Kleide und deshalb entstandenen und von dem Polizey-Departement eines wohlbl. Magistrats geschlichteten Streite 16 Gr.

178) Herr

178) Herr Studiosus G. überließ die Prämie, welche auf eine verlohren gegangene und von ihm gefundene Uhr gesetzt war, den Armen mit 5 Thlr.

Für die Armentschulen:

Bei einem Schulbesuch wurde von L. zur Speiseanstalt und zur Kleidung armer Kinder abgegeben 10 Thaler.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

Fünf Pfund gesponnene Wolle von H. S. und ein Pfund ungesponnene von M. L. haben wir für unsere Pfleglinge dankbar empfangen.

Der Frauenverein. M a a ß.

An Beiträgen zum Baue eines eisernen Thores vor dem hiesigen Stadtgottesacker sind wieder eingegangen:

von M — r 1 Thlr.; K — ß 1 Thlr. 14 Gr.;
N — r 12 Gr.; H — dt 1 Thlr.; S — a
1 Thlr.; V — r 6 Gr.; R — l 16 Gr.;
G — r 16 Gr.; S — l 16 Gr.; K — f 8 Gr.;
E — n 16 Gr.; G — sch 8 Gr.; S — ß 1 Thlr.;
L — n 1 Thlr.; V — r 8 Gr.; — mithin
sind bis jetzt eingekommen 71 Thlr. 16 Gr.

Um fernere Beiträge wird gebeten.

Im Halle, den 15 October 1821.

Der Rendant Korb. in.

3.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
October 1821.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 5. October dem Justizcommis-
sarius Keferstein eine F., Caroline Wilhelmine Hen-
riette. (Nr. 917.) — Den 10. dem Schmiedemeister
Küpp ein S., Ludwig Ferdinand. (Nr. 1518.) —
Ein unehel. S. (Nr. 877.) — Den 11. dem Schuh-
machermeister Schröder eine F., Amalie Auguste Clara.
(Nr. 6) — Den 23 eine unehel. F. (Nr. 1394.)

Moritzparochie: Den 2. Oct. dem Diatonus Hefekiel
ein S. Moritz August Otto. (Nr. 602.) — Den 17.
dem Salinarbeiter Hammer eine F., Sophie Marie
Emma (Nr. 2126) — Den 20. eine unehel. F. —
Den 21 ein unehel. S. — Den 22. eine unehel. F.
todtgeb. — Den 23 ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 21. Oct. dem Strumpfwirkergehilfen
Künzling ein S., Friedrich Gottlieb Carl. (Nr. 1197.)

Katholische Kirche: Den 18 Oct. dem Geschäfts-
führer Simmel eine Tochter, Caroline Christiane.
(Nr. 1638.)

Neumarkt: Den 14. October dem Strumpfwirker
Schwarz eine F., Rosine Christiane. (Nr. 1172.) —
Den 16. dem Handarbeiter Kothe ein Sohn, Johann
Louis. (Nr. 1352.)

Glauch: Den 13 Oct. dem Gerichtsboten Breiring
ein S., Friedrich Heinrich. (Nr. 1758) — Den 17.
dem Viehhändler Dierrich eine F., Marie Caroline
Rosine. (Nr. 1828.)

b) Getraete.

Moritzparochie: Den 24 Oct. der Parochial-Schul-
lehrer Wagenknecht mit C. S. Kettig.

Glauch

Glauchau: Den 28. October der Maurer Jäger mit
J. D. Lindner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. October des Gastwirths
Oehler in Leipzig nachgel. S., Ernst Julius, alt 8 J.
7 M. 1 W. 4 T. verunlückt. — Des Korbmachers
meisters Raue Sohn, Friedrich Andrae Ludwig, alt
13 J. 4 M. 3 W. 1 T. Krämpfe. — Der Böttchers
meister Klappenbach, alt 27 J. 2 M. Auszehrung. —
Den 22. des Schneidemeisters Kühne Wittwe, alt
61 J. Auszehrung. — Den 26. des Schuhmachers
meisters Hooft S., Joseph Friedrich Julius, alt 5 J.
11 M. 3 W. 6 T. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 21. Oct. ein unebel. S., alt
8 M. 3 T. Krämpfe — Den 23. des Schneider-
meisters Lüders S., Johann Friedrich August, alt
4 J. 8 M. Krämpfe. — Den 25. des Schneider-
meisters Korby nachgel. T., Johanne Catharine, alt
2 J. 5 M. 1 W. Zahnen.

Moritzparochie: Den 20. Oct. des Salzwirkermel-
sters Wachsmuth S., Heinrich Friedrich Carl, alt
1 W. 4 T. Krämpfe — Den 24. des Bürgers L.
stein S., Friedrich Samuel, alt 4 J. 6 M. 1 T.
Brustkrankheit. — Den 25. des Bürgers Schüter
Chefrau, alt 51 J. 11 M. 1 W. 4 T. Auszehrung.

Domkirche: Den 22. October des Stiefelwischers
Krause T., Johanne Rosine, alt 5 M. 3 W. 1 T.
Krämpfe. — Den 23. der Strumpfwirkermeister
Geibel, alt 87 J. 1 M. Steckfluß.

Neumarkt: Den 21. Oct. des Strumpfwirkermeisters
Christian Wittwe, alt 76 J. 10 M. 3 W. 3 T.
Altersschwäche.

Stauch: Den 21. October des Strumpfwirkergeſellen
 Eydenmüller S., Gottlieb Wilhelm, alt 2 W. 1 W.
 5 F. Krämpfe. — Den 27. des Handarbeiters Herz-
 big T., Johanne Friederike, alt 1 J. 7 W. 2 W.
 Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und J. B. Wagnitz.

Folgendes iſt zum Einrücken eingekandt, wovon
 man die gute Abſicht nicht verkennen wird:

Roberts Zuruf

an die betrübten Eltern und Geſchwister.

Ihr Eltern weint! Wer theilt nicht Eure Schmerzen,
 Denn ach! ein Augenblick, o Gott!
 Zerriß mein Haupt, zerriß auch Eure Herzen,
 Und eines Bruders Hand gab mir den Tod.

Ach auch ſein junges Herz zerreißt und blüet,
 Unwiſſend that der Arme! was geſchah;
 Und zitternd ſank er hin, als unvermüthet,
 Er, den er liebte, blutend vor ſich ſah.

Mein Bruder, weine nicht, trag' es im Stillen;
 Mir Leid zu thun, es war von dir ſo fern.
 Auch Unglück kommt nicht ohne Gottes Willen,
 All' unſer Schickſal kommt vom Herrn.

Dem Waſſertode war ich einſt entronnen,
 Ein Mordgewehr kürzt meiner Jahre Zahl;
 Kurz war der Schmerz — und was hab' ich gewonnen,
 Das Thranenthal führt mich zum Freudenſaal.

Weint,

Weint, Steern, weint nicht mehr, stillt eure Zähren,
 Gott nahm so schnell, so väterlich mich auf.
 Er kann, er wird Euch reichen Trost gewähren,
 Vollendet ruhig Eures Lebens Lauf.

Glaubt fest, es wird der dunkle Nebel schwinden,
 Die Schickung sollt Ihr einst im höhern Lichte sehn.
 Ich ging voran, Ihr sollt mich wiederfinden,
 Des Unerforschten Lob mit mir erhöh'n.

J.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königlichen Regierung zu
 Merseburg 9tes Stück.

Merseburg, den 28. Februar 1818.

Nr. 50. Vorschriften wegen des unerlaubten Ha-
 zardspielens.

Es sind bey uns Anzeigen eingegangen, welchen zu-
 folge an einigen Orten des hiesigen Regierungsbezirks Ha-
 zardspiele gespielt, die desfalligen gesetzlichen Vorschriften
 also gänzlich außer Acht gelassen werden.

Dies veranlaßt uns, die im allgemeinen Landrechte
 Th. II. Tit. 20. §. 1298 bis 1307 enthaltenen desfalli-
 gen Vorschriften hierdurch besonders zu Jedermanns Kennt-
 niß zu bringen.

§. 1298. „Hazardspiele sind unerlaubt, sobald aus
 der Beschaffenheit der spielenden Personen, des Einsatzes
 und der übrigen Umstände erhellet, daß selbige aus Ge-
 winnsucht gespielt werden.“

§. 1299.

§ 1299. „Unter den Hazardspielen wird besonders Bassette, Lansquenet, Faro, Cinq et Neuf, Quinze, Paffe à dix, Lotto, Trutzsaken, Würfeln und ähnliche Spiele verstanden.“

§ 1300. „Wer bey dergleichen Spielen die Bank mocht, hat, nach Beschaffenheit des Spiels, der Höhe des Einsatzes und der Größe des gefuchten unerlaubten Gewinnes, fiscalische Strafe von 100 bis 1000 Dukaten verwirkt.“

§ 1301. „Jeder Mitspieler, sowohl bey dem Faro, als allen übrigen Hazardspielen, wie solche Namen haben mögen, soll, nach gleichem Verhältniß, um 50 bis 300 Dukaten fiscalisch bestraft werden.“

§ 1302. „Das Witten oder sogenannte Pariren ist, wenn es auch bey erlaubten Spielen geschieht, dennoch dem Hazardspiele gleich zu achten.“

§ 1303. „Leute, die vom Spiele Gewerbe machen, und zu solchem Ende Brunnen, Bäder und andere öffentliche Orter und Versammlungen besuchen, sollen über die Grenze geschafft; wenn sie aber dennoch zu Treibung ihres verbotenen Gewerbes zurückkehren, auf ein Jahr zur Festung abgeliefert werden.“

§ 1304. „Gast- und Kaffeewirthe, und überhaupt alle Unternehmer öffentlicher Zusammenkünfte, welche verbotene Spiele bey sich dulden, sollen 300 Thlr. Strafe entrichten.“

§ 1305. „Haben sie zu solchen Spielen verschlossene Zimmer hergegeben, oder sonst zu deren Verheimlichung mitgewirkt, so wird die Strafe verdoppelt.“

§ 1306. „Werden sie zum zweyten Mal wegen einer solchen Uebertretung zur Verantwortung gezogen und schuldig befunden, so sollen sie, außer der Geldbuße, mit dem Verluste ihres Gewerbes bestraft werden.“

§ 1307. „Officianten, welche vom Hazardspielen ein Gewerbe machen, sollen ihres Amtes entsetzt werden.“

Sammt

Sämmtliche Polizeibehörden des hiesigen Regierungsbezirks haben, durch wachsame Aufsicht und nach besten Kräften, auf die Befolgung dieser Vorschriften zu halten, und so zu verhindern, daß durch unbedachtsames Vergehen Einzelner nicht ganze Familien dem Verderben Preis gegeben werden. Merseburg, den 12. Februar 1818.

Königl. Preuss. Regierung. Erste Abtheilung.

Indem wir die gesetzlichen Verbote des Hazardspiels nochmals vorstehend bekannt machen, warnen wir zugleich Jedermann, mit dem Bemerken, daß Gast-, Kaffee- und alle sonstige Wirthe, bey Vermeldung der im Gesetz angedroheten Strafe, durchaus keine Hazardspiele, sie mögen um einen hohen oder niedern Satz gespielt werden, bey sich gestatten dürfen.

Halle, den 30. October 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Schweschké.

Ein junger Mensch, er sey aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sich unter annehmlischen Bedingungen melden bey

Anton Andreas Gittel.

Klauestraße Nr. 887.

Vorzüglich gute Kocherbsen und Kartoffeln sind zu haben auf der Golzstraße Nr. 318. Krüger n.

Es wird eine noch ganz gute brauchbare Waschrolle zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

In Nr. 938 am Markte sind einige ausmeublirte Stuben nebst Kammern an einzelne Herren zu vermietthen.

Marinirten Aal, Neunaugen und frischen russischen Caviar empfiehlt aufs beste

C. S. Kisel am Markte.

Eine gutmilchende Ziege ist zu verkaufen am Moritzkirchhofe Nr. 619 bey Waltherr.

Da die jetzt so oft für englisches oder anderes ausländisches Fabrikat ausgebotenen Filzhüte und Filzwaaren wegen ihrer schlechten Güte nicht einmal die Etiquets verdienen, womit sie bezeichnet sind, so empfehle ich mich mit allen Filzwaaren, als: Hüte von der neuesten Façon, Gesundheits-Filzsohlen das Paar 3 bis 8 Gr., Kalloschen welche die Zehen bedecken zu 3 bis 10 Gr., Filzkäppel von Canin das Stück 12 und 16 Gr., Leibbinden von Filz, Filzstiefeln und Filzschuhe, alles eigene Fabrik.

Johann Jeremias Pfahl,
Schnee-straße Nummer 480 in Halle.

In dem ehemaligen Kamla hischen Hause Nr. 213 in der kleinen Steinstraße neben dem Königl. Vonggericht ist die mittlere Etage, bestehend aus 5 Stuben und 2 Kammern, Küche, Keller und Speisekammer, gemeinschaftlichen Waschhaus, wie auch zwey großen Waschboden nebst einem großen Holzstall, und wenn es erforderlich ist, auch ein Pferde- und von jetzt an zu vermietthen und kann auf kommende Ostern bezogen werden.

Halle, den 24. October 1821.

Der Stellmacher Wagner.

In der großen Klausstraße Nr. 900 bey dem Schnitzhändler Zwanziger ist Wachsteinwand in allen Dreisten und Couleuren, so wie auch fein Berliner Strickgarn um billige Preise zu verkaufen.

Gute Bausteine sind zu allen Zeiten zu haben unten am Galgenberge auf der Morgenseite bey Fischer und Rutschert aus Siebichenstein.

Es können 4 Handwerksjungen in Logis aufgenommen werden bey Herrn Haase am Schulberg Nr. 115.

Steinkohlen = Verkauf.

Die früher angezeigten englischen Steinkohlen sind von jetzt an in ganzen, halben und Vierteltonnen, die Tonne zu 2 Thlr. 8 Gr., auf der Holzniederlage an der Schiffsaale bey unserm Holzwärter Lange zu verkaufen.

Halle, den 15. October 1821.

Uhlig und Trübe.

 Unterrichtsanzeige.

Einem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich ergebenst der Endunterzeichnete zur Ertheilung eines gründlichen Unterrichts in der französischen Sprache, nach einer neuen, leicht faßlichen Methode und mit besonderer Rücksicht auf praktische Uebung, sowohl für Kinder jeden Geschlechts, als für erwachsene Personen, wobey auch Töchter Gelegenheit finden, in allen weiblichen Arbeiten Anweisung zu erhalten von der Ehefrau des Privatlehrers

P. Bonafont der ältere,
am großen Berlin Nr. 434 wohnhaft.

Seinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden, so wie dem übrigen resp. Publikum empfiehlt sich der Unterzeichnete ganz ergebenst mit reinen alten belegenen französischen, spanischen, rheinischen und Würzburger Weinen, insonderheit dry Madeira, Reistenwein, Steinwein, ächten Batavia, Arrac und Jamaica Rum, so wie auch feinen Bischof, und wird durch die Verbindung der billigsten Preise mit der reellsten Bedienung das ihm schon so lange geschenkte gütige Vertrauen sich stets zu erhalten bemühen.

Auch ist im hiesigen Rath's Bierkeller guter Trebnitzer Brenhan die große Flasche 2 Gr. 3 Pf., die kleine 1 Gr. 6 Pf., Stadtbier die große Flasche 1 Gr. 6 Pf., die kleine 1 Gr., so wie auch Dopp-bier zu haben. Beym Abholen dieser Getränke wird für die Boueville 2 Gr. und resp. 1 Gr. 6 Pf. Einsatz entrichtet, welches bey deren Zurücklieferung zurück gegeben wird.

Halle, den 18. October 1821.

Johann Friedrich Döhring,
E. E. Rath's Kellerpächter

Hechte hat erhalten

Ch. Lincke auf dem Stosshofe.

Auch sind daselbst gute Schlettauer Braunkohlensteine zu verkaufen.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.